

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buntes Allerlei.

Sollen Buben auch Kochen lernen?

Auf dem dritten internationalen Kongreß für Haushaltungsunterricht in Paris berichtete ein holländisches Mitglied über den im Winterhalbjahr 1920 und 1921 in Amsterdam erteilten Unterricht an Pfadfinder von 15 bis 17 Jahren. In ungefähr acht Unterrichtsstunden lernten diese Knaben mit sehr wenigen Hilfsmitteln einfache und schmackhafte Gerichte bereiten. Es kam dabei hauptsächlich darauf an, sie für die Sommerwanderungen mit genügenden Kenntnissen zur schnellen Bereitung einer Mahlzeit zu versehen. Das Ergebnis war ein erfreuliches, da im folgenden Sommer allgemein festgestellt werden konnte, der Speisezettel sei abwechslungsreicher als in den Vorjahren gewesen; dabei war sparsamer gewirtschaftet und das Essen schmackhafter bereitet worden. Das Vorbild hatte so gut gewirkt, daß sich im folgenden Winter wieder acht Knaben derselben Truppe zum Unterricht anmeldeten und auch andere Truppen Kochkurse veranstalteten. Neben dem praktischen Nutzen dieser Neueinführung ergab sich noch die erfreuliche Begleiterscheinung, daß die Jungen sich sehr geschickt anstellten und an der ihnen fremden Arbeit große Freude hatten.

Zusammenarbeit von Schule und Haus.

Wie bringen wir Schule und Familie besser zusammen? fragt man bei uns oft, da immer größeren Kreisen von Leuten die Notwendigkeit hieß einleuchtet. Da fand nun das Regionalsekretariat Pro Juventute in Lausanne einen Weg, indem es Scharen von Müttern, Vätern, Lehrern und Lehrerinnen zu einer vollen vier tägigen Tagung im März zusammenbrachte. Der Fürsorger ist eben ein Bindeglied zwischen Schule und Haus und darum geeignet, solche Veranstaltungen durchzuführen, um Schule und Eltern durch gegenseitige Aussprachen wieder

enger zu verbinden. Auch in andern Landesteilen warten gleiche Aufgaben auf den Mann oder die Frau, die sie lösen können und wollen. Allerdings müssen da vor allem an größeren Orten fest angestellte Fürsorger hin, die für eine Halb- oder Ganztagsarbeit auch bezahlt sind. Aber das Geld dafür? Kann ein Volk, das Millionen für Alkohol, Kino und andere Dinge opfert, nicht 10 Rappen mehr pro Kopf — und das würde genügen — aufbringen?

Natürlich gibt es dann noch viele andere Hilfsmittel, Schule und Haus sich zu nähern: Einladung zum Unterrichtsbesuch an bestimmten Tagen, Elternabende in der Klasse oder für's ganze Schulhaus, Sprechstunden und Heimbesuche u. a. All das wurde in Lausanne genannt, vor allem aber die Tatsache, daß das Band einer gemeinsamen Weltanschauung geeignet ist, Eltern und Lehrer einander wieder näherzubringen, wie man es bei einigen guten Privatschulen feststellen konnte.

Ein Schlauer. Remigi kommt an einem Markttage in die dicht besetzte Wirtschaft zum Z. und befiehlt eine Portion Boreffen (Ragout). Die Kellnerin bringt ihm eine große Portion, die aber fast aus lauter Knochen besteht. Der Gast sagt nichts,wickelt seine rechte Hand, als ob er verwundet wäre, in sein Taschentuch, ruft den Wirt und bittet ihn, das „Fleisch“ zu verschneiden, da er die Hand nicht gebrauchen könne. Bereitwillig macht sich der Wirt hinter die Portion her, und — flüchend geht er damit in die Küche und holt dem Remigi eine schöne, fleischige Portion. Als er mit dem Transchieren beginnen will, nimmt der „Mygi“ seinen „Notverband“ ab und meint: „Lend's nor sh, es gohd scho, „Fleisch“ chani schon verschnyde, aber Chnoche nid!“

Bücherschau.

Die Weite Welt. Ein Buch der Reisen und Abenteuer, Erfindungen und Entdeckungen, herausgegeben von Hanns Günther. Mit einem Anhang: Basteln und Bauen — Spiel und Sport, 298 Bildern und 2 farbigen Tafeln. Rascher u. Cie., A.-G., Verlag, Zürich, Leipzig und Stuttgart. Preis Fr. 10. Das fast 500 Seiten starke Werk bringt neben den Erzählungen reich illustrierte Aufsätze, Länder- und Völkerkunde, Reiseberichte, Lebensbilder, Abhandlungen über Industrie, Forst- und Landwirtschaft, Verkehrswesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Bauwesen, Geologie und Astronomie, Heilkunde, Zoologie und Botanik, Verschiedenes und Knacknüsse. Eine Anzahl Gelehrter aus allen Gebieten sorgen für sachgemäße und fesselnde Auf-

klärung und Gröterung, und das Lesen und Schauen wird zum Genuss und zur Bereicherung.

Der rote Rock. Erzählung aus dem Unterengadin, von Tina Truog-Saluz. Verlag von Friedrich Reinhardt, A.-G., in Basel. Gebdn. Fr. 2.50. — Zwei Ehegatten, die sich von Herzen zugetan sind, aber es sich nicht sagen können, so nebeneinander vorbeiziehen und schwer an dieser Last tragen. Der „rote Rock“ spielt eine besondere Rolle. Echtes bündisches Volks- tum.

Geschichten zum Vorergänzen für Schule und Haus. Gesammelt von Rosa Linke-Rosenberger. Zweite stark vermehrte Auflage. Verlegt bei Orell Füssli, Zürich.

Evangeli sche Heilanstalt „Sonnenhalde“ für weibliche Nerven- und Gemütskrankte, Riehen (Basel-Stadt). 24. Jahresbericht. Mit ärztlicher Beilage: Ueber Wahnvorstellungen und Sinnesstörungen, sowie: Ueber Umgang mit denen, die daran leiden, von Dr. C. Bach. Basel, Basler Druck- und Verlagsanstalt, 1924.

Zürcher Damens-Kalender für das Jahr 1925. Verlag: Rudolf Schürch, Zürich, Bahnhofplatz 5 und Rathausquai 12. Preis Fr. 3.30. Enthält außer dem Kalendarium, Raum für Tages-Eintragungen und eine Reihe nützlicher Angaben (Posttarif, Samariter-Posten, Kranken-Mobilien-Magazine, Dienstmänner-Tarif, Taxameter-Tarif u.s.w.)

Almanach des Verlages Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. 1899—1924. 452 Seiten. Enthält etwa 70 Beiträge von den Autoren des Verlages, ein Bücherverzeichnis und einen Anhang „Sport“. Viele Abbildungen.

Althaea-Almanach 1925. Wien-Zürich. 8 Abbildungen. Enthält etwa 20 Autoren-Beiträge (155 Seiten) und ein Verzeichnis der Bücher dieses Verlages (40 Seiten).

Margarete Schubert: *Gib mir Liebe in mein Herz.* W. Loephtien's Verlag, Meiringen. 1925. Preis Fr. 2.20. — Unsere Leser kennen die gottergebene und ewigkeitsfrohe Betrachtungsweise Margarete Schuberts aus einer Reihe von Beiträgen, so daß wir von einer Besprechung absehen können.

Meisterwerke der Basler Kunstsammlung, 15. und 16. Jahrhundert. Verlag von Frobenius A.-G., Basel. Preis Fr. 6. — Ihre europäische Berühmtheit verdankt die Basler Kunstsammlung ihrem kostbaren Besitz an Meisterwerken aldeutscher Kunst. Nicht nur solche aus der Hand Holbeins d. J., der sich durch die Vollendung des Familienbildes auszeichnete, sondern auch Hauptwerke des Konrad Witz des großen Realisten, des Grunewald, Baldung, Cranach, der Schweizer Hans Fries, Urs Graf, Niklaus Manuel, Hans Leu, Hans Visper, Hugo Alüber, Tobias Stimmer u.s.w. — In der vorliegenden Auswahl wurde trotz der beschränkten Anzahl der Abbildungen Wert darauf gelegt, sowohl den weiten Umkreis der in der Basler Galerie ausgestellten Gemälde aldeutscher Meister wenigstens andeutungsweise zu zeichnen, als auch die Linie einer ungefähr im Verlauf von zwei Jahrhunderten sich abspielenden Entwicklung erkennen zu lassen. Dr. Willy Raeber hat hier eine, wie uns scheint, treffliche Auswahl von Bildern zusammengestellt. Die Reproduktionen sind tadellos.

Die Schweiz im deutschen Geistesleben. In dieser bei H. Haessel in Leipzig erscheinenden Sammlung ist ein Bändchen *Schweizerballade* d. a. d. e. ausgewählt und eingeleitet von Dr. Albert Fischli, erschienen. Mit J. C. Lavater und Usteri beginnend, führt sie über Keller, Meyer und Widmann zu Spitteler, Adolf Frey und noch jüngeren Dichtern, so daß das Bändchen eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung der Balladendichtung in der Schweiz bietet. Man darf die Sammlung empfehlen, da eine fundige Hand die Auswahl getroffen hat.

Ernst Eichmann: Ruedi's Erinnerungen. Eine Erzählung aus der Stadt für die reifere Jugend. Mit Buchschmuck von J. Dibely. 300 Seiten, gebunden Fr. 7.—. Orell Füssli Verlag, Zürich. — Das neue Buch Ernst Eichmanns erzählt nicht vom Auf-

stieg eines jungen Menschen. In spannenden Episoden wird das Schicksal eines Knaben entwickelt, der hart am Abgrund vorbeisteuert. Als Stadtkind und schwache Natur wird er in den Strudel manigfaltiger Versuchungen hineingerissen. Schlechte Gesellschaft, Kino, Schundliteratur und unglückliche Verhältnisse zu Hause werfen ihn aus dem Gleise. Schließlich fällt ihn das Gericht und führt ihn einer ländlichen Erziehungsanstalt zu, wo er, allen gefährlichen Einflüssen entrückt und in engem Zusammenhang mit der Natur, sich wieder auf den rechten Weg zurückfindet. Die in diesem Buche aufgerollten Fragen sind heute so brennend, daß Eltern und Lehrer an diesen Erfahrungen nicht werden vorbeigehen können.

In Neclams Universal-Bibliothek erschien: U.-B. Nr. 6511. *Nicole Berend: Klein im Umweg! Nobellen.* Mit einem Nachwort von Dr. Eduard Horrodi. (79 S.) Heft 30 Pf., Band 60 Pf., Häßlederband Mf. 1.50. — Blind laufen die Menschen am Glück vorüber, schieben es leichtfertig beiseite, um sich um so mehr anzustrengen, es wieder zu gewinnen, wenn es einmal verloren und erkannt ist. So geht es dem wanderlustigen Glücksschneider Scholl mit seiner prächtigen Angelika, so der verwöhnten, reichen Elinor mit dem zwar nüchternen aber klugen Gatten, der dem Dichterling, welcher die „kleine Schwankung“ der Gefühle verurteilt, durch kühle Sachlichkeit entgegentritt und den Sieg schließlich auf seiner Seite hat. Nicht immer aber korrigiert sich das Glück von selbst, manchmal wird es auch zum schneidenden Weh, wie in der „Tochter“ und in den „Brüdern“. Interessant; freilich muß man den kühn geistreichen Stil, der nicht jedermann's Sache ist, in Kauf nehmen.

U.-B. Nr. 6517/18. *Franz Hahne: Goethe.* Ein Lebensbild. (152 S.) Heft 60 Pf., Band 90 Pf. — Franz Hahne gibt in dem vorliegenden Doppelbändchen von 150 Seiten ein auf eigenen Studien beruhendes Bild des großen Franzosen, in dem kein wesentlicher Zug fehlt und keiner verzeichnet sein dürfte. Leben und Persönlichkeit, der Massengedanke, die politischen Anschauungen, Schriftstellerei und Dichtung, endlich auch die Bildhauerkunst seines Helden stellt er in fünf wohlgerundeten Kapiteln lebenbig und einleuchtend dar. Er versäumt nicht, die Massenfunde bis zu den neuesten Forschungen durchzuführen, und stellt Beziehungen zur Gegenwart her, wo sich dazu Anlaß bietet.

U.-B. Nr. 6520. *Thomas Hardy: Seiner Frau zuliebe.* Zwei Erzählungen aus „Life's little Ironies“. (80 S.) Inhalt: Seiner Frau zuliebe. — Eine Tragödie des Ehrgeizes. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Elfriede Gärtner. Heft 30 Pf., Band 60 Pf. — Liebe zur Heimat und Vertrautsein mit der Lebensweise und Wesensart seiner Landsleute machen Hardy zu einem der herbvorragendsten Vertreter der englischen Heimatkunst. In den beiden vorliegenden Erzählungen, die der Sammlung „Des Lebens kleine Ironien“ entnommen sind, findet des Autors Weltanschauung charakteristischen Ausdruck: ein Pessimismus, der an Schopenhauer gemahnt, spricht aus diesen lebenswahr dargestellten Geschichten. Vergleichbar ringen die Menschen gegen erdrückende, widrige Verhältnisse, die sie in Leid, Schuld und Neue verstricken. Wie wenige seiner Zeitgenossen wußte Hardy soziale und ethische Probleme klar zu erfassen und folgerichtig zu behandeln.

Nebaktion: Dr. Ad. Büttlin, Zürich, Aystistr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 160.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 80.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Thun, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.